

Galaktischer Schüleraustausch

Warum musste ich so vorwitzig sein, um jetzt diese ungewohnte Kleidung tragen zu müssen. Hätte hier nicht ein Umhang genügt? In meiner Welt ist dies die einzige Bekleidung, die wir als notwendig erachten. Der Umhang schützt uns vor Kälte und Nässe. Gelegentlich dient er auch als Schlafdecke.

Wir sind stolz auf unsere Fellzeichnung und warum sollen wir uns verhüllen, wenn wir auch durch unser Fell geschützt sind.

Ach so, ich bin kein Mensch oder genauer bezeichnet, Terraner.

Die würden mich zu den Katzenartigen einordnen. Wir nennen uns Drix.

Vor einem Sonnenumlauf kam ich auf die Erde, um an einem Schüleraustausch teilzunehmen. Es war ein groß angelegtes Projekt, für ein gegenseitiges Kennenlernen. Im Gegenzug wird ein terranischer Jugendlicher in einem Familienverband der Drix aufgenommen. Er dürfte genauso am Anfang Überraschungen erlebt haben wie ich.

Die Familie die mich aufnahm, gab sich redlich Mühe, mir die Eingewöhnung so leicht wie möglich zu machen. Das Zimmer war hell und geräumig und ich teilte es mit ihrer Tochter. Einen Jungen gab es auch in der Familie, der erst 10 Jahre zählte. Für mich erschien es seltsam, dass jeder ein Zimmer für sich hatte. Die Kinder bei uns schlafen meist in einem Raum. Es macht Spaß und man kann so herrlich kuscheln.

Zuerst dachte ich Sam wäre wesentlich älter als ich, doch sehr schnell kristallisierte es sich heraus, dass wir vom Intellekt recht nahe lagen.

Sam ist 14 Jahre und ich zähle umgerechnet 11 Jahre. Doch da wir Drix uns schneller entwickeln, wog es die Altersdifferenz wieder auf.

Ich heiße Mihania und gehöre dem Clan der Rhie an. Mein voller Name lautet Mihania-S'-Rhie, also Mihania, Schülerin vom Clan der Rhie. Aus unserem Namen können wir den Status und den Beruf, den wir im Clan einnehmen und ausüben, herauslesen.

Wir legen sehr viel Wert auf Eigenständigkeit, doch sind wir fest mit Aufgaben im Clan eingebunden. Paten oder auch Mentoren begleiten unseren Weg, die vom Clanführer bestimmt werden. Wenn ihr eine klassische Schule, wie ihr sie habt, bei uns sucht, sucht ihr vergebens. Unser Mentor ist unser Lehrer und unser Umfeld die

Schule. Jeder im Clan kann sein Wissen an andere Clanangehörige weitergeben, doch der Mentor leitet den Schüler hauptsächlich.

Für mich war es ungewöhnlich in einer "Klasse" zu sitzen und dem "Lehrer" zuzuhören, wie er "unterrichtete". Wir Drix kennen keine Struktur wie Wissen vermittelt wird, es ergibt sich durch Fragen und Handlungen. Unser Mentor gibt an uns sein Wissen weiter, egal zu welchem Zeitpunkt. Zusätzlich loten wir unsere Stärken und Schwächen aus.

Da wir Drix einen sehr starken Bewegungsdrang verspüren, der auch ausgelebt werden muss, fiel es mir am Anfang sehr schwer dem Unterricht zu folgen. Ich nutzte jede Gelegenheit mich im nahe gelegenen Park auszutoben. Erstaunlicherweise war er nicht sehr gut besucht und ich konnte mich sogar "nackt" dort bewegen.

Ab und zu machte ich mir einen Spaß, in einem Baum versteckt, von oben Spaziergänger anzufauchen, oder jämmerlich zu maunzen. Die Reaktionen darauf waren unterschiedlich. Vom Erschrecken bis Verwunderung war alles dabei. Sehr schnell wurde mir bewusst, dass dieses "Spiel" nicht gerade förderlich war, um Kontakte zu knüpfen.

Der Sinn eines Schüleraustausches ist es, Verständnis füreinander zu vermitteln. Trotz meiner Jugend habe ich auch die Aufgabe einer Botschafterin. Terraner und Drix sind erst am Anfang sich kennenzulernen. Mein Mentor hegt sehr große Hoffnung in mich, dass ich dieser Aufgabe gewachsen bin.

*

Mit Sam, so sollte ich sie nennen, wobei sie genau genommen Samantha hieß, freundete ich mich sehr schnell an. Mit ihr erkundete ich ihre Heimatstadt, die etwa 10.000 Einwohner zählte. Sehr viel für Drix-Verhältnisse, jedoch bezeichneten die Menschen sie als Kleinstadt.

Bei den Erkundungsgängen trug ich immer ein Shirt und eine weite Hose. Sam dagegen konnte die Jeans, wie sie die Hose nannte, nicht eng genug sitzen. Alle Terraner trugen Kleidung, was sie nicht nur wärmte und schützte, sondern teilweise wohl auch Schmuck sein sollte. Sonst wäre nicht die große Vielfalt an Kleidung erklärbar.

Was Schuhe anging, weigerte ich mich strikt welche zu tragen. Nein, dies wollte ich meinen Füßen nicht antun. Ich spüre gerne den Boden auf dem ich gehe, obwohl die

Menschen eine Leidenschaft dafür haben, alles mit Steinplatten und sonstigen harten Materialien zuzudecken, was mir nicht selten kalte Füße bescherte.

Die körperlichen Unterschiede zwischen uns Drix und den Terranern ist offensichtlich, nicht nur was das Fell angeht.

Wir entwickeln uns nicht nur schneller, sondern wir haben noch sehr viel „Raubtierhaftes“ in und an uns.

In der Familie gibt es zwei kleine Kätzchen, die ich gerne beim Spiel beobachte. Nicht selten erinnern sie mich, wie ich in der Spielgruppe mit meinen Spielkameraden die Zeit verbracht habe. Es konnte nicht wild genug zugehen. Wir konnten dort Klettern, springen und uns Hölzer oder Bälle abjagen.

Die Kätzchen übten genauso ihren Körper, indem sie eifrig allem möglichen Dingen nachjagten. Nur musste ich vorsichtig sein, damit sie sich nicht übernahmen.

Uns wurde sehr früh beigebracht, dass auch eine Zeit des Entspannens wichtig ist, um Geist und Körper wieder in Einklang zu bringen. Nach den Atemübungen wurden Geschichten erzählt, die entweder über Clanangehörige handelten oder Legenden, die meistens einen wahren Kern beinhalten.



Das Geschichtenerzählen hat bei uns einen sehr großen Stellenwert und wir lieben es dabei zuzuhören oder selbst welche zu erzählen.

Nachts waren Sam und ich kaum zum Schlafen zu bewegen, da wir beide unendlich phantasievoll waren. Wir begannen sogar unsere Geschichten, die wir uns gegenseitig erzählten aufzuschreiben.

Ich weiß, dass ich noch sehr viel über die Menschen lernen muss und auch möchte, doch das Jahr ist vorbei und ich muss wieder nach Hause.

Sam hat mich zum Schluss gebeten, in der Aula der Schule, über meine Heimat zu erzählen. Nun stehe ich aufgeregt vor dem Podium, in der ungewohnten Kleidung, und beginne ...

© 02.01.2016 by Silvia Zimmermann (Text)

© Dezember 2015 by MillyMitch (Illustration)